Der Deutsche Correspondent.

Baltimore, 3. September 1883.

Unterhaltungen.

Ford's Opernhaus. — Diese Woche: Mestayer's „Touristen." Mittwochs und Samstags Matinee'n.

Kelly's Frontstraßen-Theater.—Allabendlich in dieser Woche das aufregende Militär-Drama: „a celebrated Case." Brillantes Varietäten-Programm! Dienstags und Freitags Matinee'n. Damen-Abende: Mittwoch, Donnerstag und Freitag.

Quirauk, Pen-Mar und High-Rock.—Tägliche Exkursionen per „Westliche Maryländer Eisenbahn."

Lower-Cedar-Point.—Sonntags, Dienstags und Donnerstags Exkursionen per „Baltimore-Ohio-Bahn" nach Lower-Cedar-Point.

Bay-Ridge.—Populärer Erholungsort Maryland's. Täglich und Sonntags zwei Fahrten per Dampfer „H. T. Baya."

Tolchester-Beach. — Tägliche Exkursionen Vor- u. Nachmittags per Dampfer „Louise."

Loch-Raven-Pavillon. — Exkursionszüge fahren täglich auf der „Maryländer Centralbahn."

Tyroler Sänger-Gesellschaft. — Jeden Abend großes Conzert in Nr. 8, Nord-High-Str., zwischen Baltimore- und Fayettestr.

„Thalia-"Sängerfest heute im „Darley-Park" an der Harford-Road.

Erste deutsche ver. evang. Gemeinde an Eastern-Avenue. — Heute, den 3. ds., Picnic und Sommernachtsfest in Hönervogt's Park, Highlandtown.

„C. Rosenbrook's Jacht-Club." — Heute, den 3. Septbr., jährliches Nachmittags- und Mondschein-Picnic.

Garten-Conzerte — jeden Montag und Samstag Abend bei L. T. Krämer, Nr. 42, Pearl-, zwischen Fayette- und Lexingtonstraße.

Tony Krieger, Ecke Biddlestraße u. Central-Ave. — Jeden Montag Abend großes Instrumental-Conzert.

Kadetten-Corps der Turngemeinde.—Donnerstag, den 6. ds., Picnic und Sommernachtsfest in Hönervogt's Park.

Stadt Baltimore.

☞ Artikel — „das erste Gaufest der Turner des östlichen Bezirks," „Louis Philippe der Zweite?" Tagesneuigkeiten, Lokalia und Berichte aus dem Innern des Staates—siehe dritte Seite!

Baltimore's Abgaben.

Während sich eine Menge Leute heiser schreien, um diesen oder jenen Candidaten für die im Herbste neu zu besetzenden Aemter den Stimmgebern mundgerecht zu machen, und sogar Blätter, die bisher gewissenhaft ihre Neutralität wahrten, das Feld der persönlichen Politik betreten haben, ist es auffallend, daß mit Ausnahme des „Correspondenten" noch von keiner Seite der Abstellung des größten Uebels, unter welchem unsere Stadt seufzt, das Wort geredet worden ist. Mit „Boß," „Ring," „Maschine" und anderen Stichwörtern wirft man fleißig um sich, weckt Vorurtheile, um diesen oder jenen Candidaten im Interesse eines speziell begünstigten Aspiranten zu benachtheiligen, schreit mit Leibeskräften nach Reform, Abschaffung von Mißbräuchen u. Dgl. m., gedenkt aber nirgends des Betrugs, dem die Steuerzahler der Stadt durch ein in Grund und Boden faules System der Steuerauflage ausgesetzt sind. Der Stadteinnehmer wies unlängst darauf hin, daß Millionen von Personal- und anderer Habe sich erfolgreich den Augen der Steuerbüttel entziehen, und der ehrliche Mann und jener Bürger, dessen Besitzthum sich nicht in die Tasche stecken läßt, die Hauptlast des Unterhalts des städtischen Haushalts zu tragen habe. Die Behauptung, welche neulich ein „Sachkundiger" machte, daß vielleicht $100,000,000 bis $150,000,000 der Abgabenpflicht entgehen, dürfte nur zu wohl begründet sein. Wir haben als Radikalabhülfemittel die Erhebung einer Einkommensteuer vorgeschlagen, aber voraussichtlich werden die Geldsäcke dagegen gewaltige Opposition erheben. Und doch wird früher oder später nicht nur die Bundes-Regierung, sondern auch unsere Munizipal-Verwaltung darnach greifen müssen. Vor der Hand scheint nur eine gründliche Revision des Steuerwesens möglich, aber um selbst nur diese zu erzielen, sollte man den Herren auf den Zahn fühlen, die heute Aemter und Ehren suchen und die wir mit der Verwaltung unseres Gemeinwesens auf die nächsten Jahre zu betrauen gedenken. Man spürt mit peinlicher Gewissenhaftigkeit nach zunächst nur vermutheten Mogeleien der Feuerbehörde und erhebt gewaltigen Lärm, wenn hier und dort einmal ein Beamter eine unziemliche Gebühr erhebt. Jede unehrliche Handlung verdient bestraft zu werden, und je strenger bei erhobenen Beschuldigungen die Prozessirung ist, desto besser. Aber doch sind das Alles nur Lappalien gegen den riesigen Betrug, dessen sich gewissenlose Leute schuldig machen, indem sie die Stadt Jahr aus Jahr ein um große Steuersummen bringen, die gesetzlich und rechtgemäß dem Stadthaushalte zu Gute kommen sollten. Nicht allein die Stadt wird betrogen, sondern auch die Inhaber von Grundhabe überhaupt und jene Bürger, die redlich die Abgaben zahlen. Es ist Das ein schreiendes Unrecht, dem abgeholfen werden muß, wollen wir es nicht erleben, daß bei den zunehmenden Anforderungen der Verwaltung, dem Bau von Straßen, Abzugskanälen und vielen anderen nothwendigen Verbesserungen die Stadtsteuern in Kurzem auf $2 und $3 pro $100 oder gar darüber hinauf getrieben werden. Gebt uns eine Einkommensteuer oder revidirt das Gesetz, damit nicht länger Hunderte von Millionen der Steuerpflicht entgehen. Die Balgerei, ob diese oder jene Partei obenauf sein sollte, mag noch ihre volle Berechtigung haben, aber Jene, welche die ganze Wahlagitation nur dazu benutzen, um in persönlicher Politik zu machen, so laut, wie möglich, „Boß," „Ring," „Maschine" usw. schreien, dabei aber die wichtigste aller Fragen, die Reform des Steuerwesens, todt schweigen, sollten zuerst die Frage: wie kann das Steuerwesen der Stadt Baltimore und des Staates Maryland reformirt und verbessert werden? beantworten. Mit Parteiauswüchsen wird man leichter fertig, als mit dem Krebsschaden, der an dem Gemeinwesen nagt und mit jedem Jahre unsere sichtbare Habe wirthloser oder, wie wir wiederholt sagten, den Armen täglich ärmer, den Reichen täglich reicher macht.

Aus der Staatshauptstadt.

Annapolis, 2. Sept.—Das Kriegsgericht in der Flotten-Akademie trat gestern Vormittag zusammen und nahm nach Verlesen des Protokolls der letzten Sitzung die Untersuchung gegen den Kadetten D. M. Young wieder auf. William P. Eyre, ein Schüler der vierten Klasse, gab an, daß Young Niemanden belästigt habe, wohl aber C. E. Hawks. Der Zeuge wurde von einer Anzahl der älteren Kadetten gezwungen, verschiedene Exerzitien durchzumachen, konnte jedoch nicht mit Bestimmtheit angeben, ob der Angeschuldigte zugegen war oder nicht. Auch Edward H. Duvall von der vierten Klasse bezeugte, daß der Angeklagte Niemanden belästigte, erklärte jedoch, daß Young bei dem Zwangs-Exerzieren zugegen war, ohne jedoch an den Mißhandlungen der jüngeren Kadetten von Seiten der älteren theilzunehmen. Der dritte Zeuge, Mark L. Bristol, machte ähnliche für den Angeschuldigten günstige Aussagen, worauf sich das Kriegsgericht bis 2 Uhr Nachmittags vertagte. Nach Wiedereröffnung des Gerichts wurde Lieutenant Woods als Mitglied desselben entlassen, da er genöthigt war, an das Sterbebett seiner Mutter zu eilen, worauf auf's Neue Vertagung bis morgen eintrat.

Munizipal-Angelegenheiten.

Die Thätigkeit der Polizei im Monat August. — Während des verflossenen Monats August wurden von der Polizei 2265 Arreturen vorgenommen, davon 188 wegen Angriffs, 4 wegen Mordangriffs, 9 wegen Stecherei, 15 wegen Mißhandlung von Frauen, 14 wegen Tragens verborgener Waffen, 7 wegen Mißachtung richterlicher Autorität, 925 wegen unanständigen Betragens, 2 wegen Unterschleifs, 6 wegen falscher Angaben, 40 wegen Schlägerei, 7 wegen Hasardspielens, 21 wegen Vagabundirens, 526 wegen Trunkenheit, 108 wegen Diebstahls, 12 wegen böswilliger Zerstörung fremden Eigenthums, 4 wegen Mordes, 87 wegen Fluchens auf offener Straße, 9 wegen Raubes, 14 wegen Mordanfalls. In den verschiedenen Stationshäusern wurden 296 weiße und 23 farbige Männer, sowie 23 weiße und 5 farbige Frauen beherbergt.—Die Geheimpolizei nahm 36 Arreturen vor und erlangte gestohlenes Eigenthum im Werthe von $2592.65 wieder. Von diesen Arrestanten wurden 9 nach anderen Staaten ausgeliefert, 15 prozessirt, und der Rest wieder entlassen.

Das Straßenreinigungs-Departement berichtet, daß im Monat August 16,773 Fuhren Abfälle und 18,227 Fuhren Straßenkoth weggeschafft wurden. Die Kosten der Arbeit betrugen $8921.25, und bei derselben wurden 161 Karren und 99 Arbeiter gebraucht.

Bau-Erlaubnißscheine wurden während des verflossenen Monats 3000 von dem Steuer-Appellationsgericht ausgestellt.

Ihr Anstellungs-Dekret als Stimm-Registratoren erhielten am Samstag die HH. Walter R. Rowles, jun., für die ersten drei Prezinkte der 12. Ward und Wm. A. Allers für die ersten drei Prezinkte der 17. Ward. Sie leisteten noch an demselben Tage den Amtseid und begannen ihre Thätigkeit.

Die Zahl der Todesfälle betrug letzte Woche 144 gegen 184 in der Vorwoche und 157 in der Parallel-Woche von 1882. Von den 144 waren 57 Weiße männlichen und 60 weiblichen Geschlechts, 9 Neger und 18 Negerinnen; 65 Aeltere und 79 Kinder unter 5 Jahren.

Die Registrirung der Stimmgeber in den einzelnen Wards beginnt heute. Versäume es Niemand, welcher von einer Ward zur anderen gezogen oder seit der letzten Registrirung das Bürgerrecht erlangte, sich sein Stimmrecht bei der nächsten Wahl zu sichern.

Zusammenstoß auf der „Westlichen Maryländer Bahn."

Zwei Personen getödtet und mehrere schwer verwundet.

Auf dem Schienenwege der „Westlichen Maryländer Bahn" nahe Highland-Park-Station ereignete sich gestern früh ein schreckliches Unglück, welches zwei Personen das Leben kostete und durch welches mehrere Personen schwer verletzt wurden. Der Durchfrachtzug der „Westlichen Maryländer Eisenbahn," aus 19 Waggons und der Lokomotive Nr. 19 bestehend, verließ gestern früh zur planmäßigen Zeit den Bahnhof zu Williamsport, Penns., und wenig dachte das Zugpersonal daran, daß Einer unter ihm nicht lebend den Bestimmungsort erreichen sollte. Ungefähr fünf Meilen von der Stadt entfernt machte ein Bremser die Entdeckung, daß eine Achse heiß geworden, und der Zug wurde angehalten, um dieselbe abzukühlen. Mit dieser Arbeit beschäftigt, dachte Niemand daran, das Geleise zu bewachen oder die zur Sicherheit nothwendigen Signale auszustellen. Unterdessen hatte ein aus drei Fracht- und zwei Passagier-Waggons bestehender Extrazug denselben Bahnhof zu Williamsport verlassen und dampfte mit voller Kraft Baltimore, Md., zu. Eine Kurve verhinderte den Lokomotivführer des Extrazuges, den auf dem Geleise stillstehenden Frachtzug eher zu sehen, bis es zu spät war, das Dampfroß in seinem rasenden Lauf aufzuhalten. Beide Züge stießen mit großer Wucht zusammen, und bald ertönte lautes Jammern der Verwundeten und unter den Trümmern Begrabenen. Schnell herbeigeeilter Hülfe gelang es, die Letzteren zu befreien und die Schmerzen der Verwundeten, welche so bald, wie möglich, nach dem hiesigen Stadthospital gebracht wurden, zu lindern. W. G. Abel, der Heizer des Extrazuges, wurde todt unter den Trümmern hervorgezogen; Joseph Cruse, der Lokomotivführer, W. Fleigh, der Heizer des Postzuges, sowie Hr. Owen Dorsey, ein Viehhändler, wurden lebensgefährlich verwundet. Der Letztgenannte that gestern Abend um 7 Uhr unter fürchterlichen Schmerzen den letzten Athemzug.

Der Frachtzug stand unter der Leitung des Conduktuers M. F. Gripe, der Extrazug unter der Aufsicht des Conduktuers Wm. Lake. Die Lokomotive des ersteren Zuges ward von John A. Spears, die des letzteren Zuges von Joseph Cruse geführt. Beide Züge trafen sich an der Station Emory, und der Extrazug folgte dem Frachtzug 20 Minuten nach dessen Abfahrt. Der Frachtzug fuhr mit einer Geschwindigkeit von fünfzehn Meilen pro Stunde, als die heiße Achse entdeckt wurde, und befand sich, als der Zug zum Stillstand kam, die „Caboose," der letzte Waggon, gerade am Ende einer Biegung. In diesem Waggon befanden sich W. G. Abel, der Bremser des Union Bridger Acommodationszuges, William Fleigh, Heizer des Williamsporter Postzuges und der Viehhändler Owen Dorsey von Graceham, Frederick-Co., Md., welche sich nach Baltimore begeben wollten, um dort den Sonntag zuzubringen, im tiefen Schlafe liegend.

Der Conduktuer des Frachtzuges behauptet, daß er sofort rothe Lichter an dem letzten Waggon anbrachte; dagegen sagt C. M. Gardner, der Bremser desselben Waggons, daß er keine Zeit gehabt habe, seine rothen Laternen in Ordnung zu setzen und den kommenden Zug zu warnen, und ohne Laterne demselben entgegen gerannt sei. Sobald der Conduktuer des Frachtzuges den Extrazug herankommen sah, rief er schleunigst dem Lokomotivführer zu „fahre zu!" Dieser sprang mit dem Heizer auf die Lokomotive, aber es war leider zu spät; noch ehe er den Dampf andrehen konnte, erfolgte der Zusammenstoß. Joseph Cruse, der Lokomotivführer des Extrazuges, sprang von seiner Lokomotive und erlitt schwere Verletzungen. Cruse behauptet, daß er die rothen Lichter des vorderen Zuges erst dann gesehen, als es zu spät war, den Zug zum Stehen zu bringen, obgleich er Alles in seiner Kraft that, um Dies zu bewerkstelligen. Dorsey erlitt einen Bruch beider Beine und sonstige schwere Quetschungen am Körper, an welchen er, wie oben erwähnt, gestern Abend starb. Abel wurde sofort getödtet, und seine Leiche bot einen schauerlichen Anblick dar. Bald war von Baltimore Hülfe zur Stelle, und in kurzer Zeit waren die Verwundeten in guter Pflege und das Geleise wieder frei. Abel's Leiche wurde nach seiner Wohnung, Nr. 42, Nord-Libertystraße, gebracht, wo sie von seiner Frau mit herzzerreißendem Wehklagen empfangen wurde. Fleigh wird in seiner Wohnung, Nr. 191, Nord-Highstraße, von der treuen Gattin liebevolle Behandlung zu Theil, wie auch Cruse im Kreise seiner Lieben, wie wir hoffen, der Genesung entgegen geht.—Coroner Connolly rief eine Jury zusammen, welche nach Anhörung der Aussagen des Zugpersonals ein Verdikt abgab, welches dahin lautet, daß Abel sowohl, wie Dorsey in Folge großer Fahrlässigkeit der Beamten der Bahngesellschaft das Leben einbüßten.

Von See und Hafen.

Allerlei. — Der Dampfer „Highland-Light" ist auf der Schiffswerfte von W. A. Skinner & Söhnen aufgelegt; an seiner Statt wird der Dampfer „Kent" die Verbindung zwischen unserm Hafen und dem Wicomico-Flusse vermitteln.—Der neue Schleppdampfer „S. M. Johnson," für die Kohlenfirma „S. M. Johnson" gebaut, lief vorgestern von dem Schiffsbauhofe von Ruark & Co. vom Stapel. Das anziehende Schauspiel hatte eine Menge Zuschauer herbeigelockt.—Dr. Benson, Sanitäts-Commissär, erhielt vorgestern vom hiesigen französischen Vice-Konsul eine Anfrage Betreffs der langen Detention eines französischen Schiffes. Dr. Benson erwiderte, daß er in dieser Angelegenheit keine Jurisdiktion habe, und verwies ihn an den Generalarzt Dr. Hamilton.—Der Dampfer „Guilford," Capt. Irvin, segelte vorgestern mit einem Cargo von 105,000 Buscheln Mais von hier nach Antwerpen, einer der besten Frachten, die hier je eingenommen worden.—Der Dampfer „Argosy," von dessen Zusammenstoß mit dem Dampfer „Wistover" wir unlängst berichteten, hat nicht so schwere Beschädigungen erlitten, als es zuerst den Anschein hatte, und fuhr schon vorgestern von hier mit einer Ladung Waizen nach Waterford ab.

Export und Import. — Der Werth des Exports pro Monat August über unsern Hafen betrug $5,902,792. Es liefen ein: 55 fremde und 13 amerikanische Schiffe mit Cargo und 27 fremde und 69 amerikanische Schiffe in Ballast; 76, darunter 11 amerikanische, klarirten für fremde Häfen. Unter den Exportgütern waren: 3,128,754 Buschel Waizen, 552,377 Buschel Mais, 6173 Fässer Taback, 26,185 Gallonen raffinirtes Petroleum, 5834 Ballen Baumwolle, 827,912 Pfund Speck, 2118 Stück Vieh. Unter den Import-Waaren befanden sich: 46,289 Tonnen Eisenerz, 4419 Tonnen Schmiedeeisen und 1449 Tonnen Spiegeleisen; ferner 19,009 Säcke Kaffee, 10,550 Dutzend Ananas, 47,137 Kisten Blechtafeln, 131 Marmorblöcke, 3558 Tonnen und 14,972 Säcke Salz. Die Zollgebühren betrugen $251,824.42 und die Einnahmen von anderen Quellen $20,099.31.

Ausgelaufene und eingegangene Schiffe. — Dampfer „Ravenshugh" von Carthagena mit 2100 Tonnen Eisenerz. — Nach Queenstown Dampfer „Kathleen" mit 70,692 Buscheln Waizen und 4000 Fuß Holz; nach Havre Dampfer „Chapeyron" mit 50,964 Buscheln Waizen, 500 Fässern Speck, 140 Fässern Taback und 2000 Faßdauben.

Todesfall einer Deutschen,

welche vorgestern im hiesigen Sanitäts-Büreau angemeldet wurden.

Dorothea Fröhlich, 8 Monate, Kindercholera.

Die Vereinigte Staaten-Großloge des „B. O." der „Unabhängigen Brüder" hielt gestern Vormittag ihre von den Repräsentanten und Delegaten der beiden Großlogen zahlreich besuchte Jahresversammlung, in welcher die Beamten für das laufende Jahr gewählt wurden: Ober-Bundes-Meister Philipp Hofferbert, Unter-Bundes-Meister Adam Hofferbert, Ceremonienmeister Geo. Schmidt, Bundes-Schriftmeister Ludwig Zirkenbach, Bundes-Schatzmeister Johann Gabel, Marschall Karl Marten. Der Orden besteht aus vier Logen, von denen drei, nämlich die „Jean Paul-Loge Nr. 1," „Jackson-Loge Nr. 16" und „Schiller-Loge Nr. 17," im Staate Maryland, und die vierte, die „Jean Paul-Loge Nr. 6," in Philadelphia sich befinden. Dem Berichte des Finanz-Sekretärs zufolge befindet sich der Orden in sehr guten finanziellen Verhältnissen und hat über ein Kapital von $10,000 zu verfügen. Nach Erledigung der Routinegeschäfte erfolgte Vertagung.

Das „Metamora-Lager des unabhängigen Ordens der Rothmänner" hatte gestern einen Ausflug nach Gilmore's „Fairy-Grove" arrangirt. Achtzehn Omnibusse brachen um ½7 Uhr auf und brachten einen große Anzahl der Theilnehmer nach dem schattigen Parke; bald folgten diesen aber Gefährte aller Art in Menge, über fünfzig Wagen brachten die Mitglieder nebst ihren Familien nach dem Festplatze. Das Comite unter der umsichtigen Leitung seines Vorsitzenden Hrn. Andre, seines Schatzmeisters Hrn. L. Reese und seines Sekretärs Hrn. Brude hatte für Belustigungen aller Art gesorgt und wurde durch die rege Theilnahme an denselben von Seiten der Besucher für ihre Mühe auf das Reichste belohnt. Kegelbahnen und Schießstand wurden fleißig benutzt, Bootwettfahrten und Wettschwimmen arrangirt, Kinderspiele veranstaltet, und Prof. Schmidt's Musik spielte zum wirbelnden Tanze. Der „Oneida-Lager-Verein Nr. 1" war zahlreich vertreten und freute sich mit den Fröhlichen.

Ein verhängnißvoller Schuß.

Karl Grosch, ein deutscher Gärtner, in Baltimore-County zufällig von einem Jäger geschossen und seitdem verschwunden.

Ein merkwürdiger Vorfall, dessen Augenzeuge ein Mitarbeiter des „Correspondenten" war, ereignete sich vorgestern nahe Linthicum's Brücke an der Annapoliser Road, etwa drei Meilen von der Stadt. Ein Deutscher, Namens Karl Grosch, miethete dort vor Kurzem von der Wittwe Coons, welche bei jener Brücke eine Farm und einen Kramladen besitzt, ein unmittelbar am Patapsco gelegenes Stück Land, das er mit seiner jungen kaum 22-jährigen Frau, einer Deutschböhmin, bewirthschaftete. Beide Eheleute befinden sich erst kurze Zeit im Lande. — Als der oben erwähnte Mitarbeiter am Samstag-Nachmittag auf der Jagd nach „Reedbirds" war und in einem Kahne den Patapsco hinauf fuhr, sah er Grosch und dessen Frau auf einem Kartoffelacker am Flußufer mit dem Ausmachen von Kartoffeln beschäftigt und zwar an einer Stelle, an welcher das Ufer von einem dichten Streifen von hohem Schilf und Rohr eingesäumt ist, so daß man vom Flusse aus nur stellenweise einen Blick auf den Acker gewinnen kann.

Zwei andere Jäger fuhren dem Berichterstatter in einem kleinen Boote voraus und landeten nahe dem Coons'schen Laden, wo sie Erfrischungen zu sich nahmen und etwas Schrot kauften. Einer der Beiden erzählte dem mittlerweile ebenfalls in den Laden getretenen Berichterstatter, der von ihm aus der Stadt mitgebrachte Schrot (Nr. 8) sei zu grobkörnig für die kleinen Vögel, und er habe sich daher feineren Schrot gekauft. Nach kurzem Aufenthalte kehrten die beiden Jäger in ihr Boot zurück und fuhren dicht am Ufer her flußabwärts. Der Berichterstatter war mittlerweile ebenfalls in seinen Nachen getreten und vom Lande abgestoßen, als er einen der zwei anderen Männer, welche inzwischen etwa 100 Yards weit fortgerudert waren, das Gewehr anlegen und auf etliche in dem Schilfe sitzende Vögel feuern sah. Kaum war der Schuß gefallen, als Grosch, welcher sich unglücklicher Weise in der Schußlinie hinter dem Schilf befunden hatte und getroffen worden war, mehrere markerschütternde Schreie ausstieß und dann plötzlich verstummte.

Schreiber Dieses und ein Hr. Peter Brooks, welcher an der Brücke angelte und von dort aus Augenzeuge des Vorfalles gewesen war, eilten sofort nach der Stelle, wo sie die jammernde und wehklagende Frau Grosch, aber keine Spur von ihrem Gatten fanden. Die Frau war zur Zeit des Vorfalles mehrere Hundert Schritte weit von ihrem Manne entfernt gewesen und gab an, sie habe denselben gleich nach dem Schusse in's Schilf stürzen sehen. Die Gummistiefeln und der Hut Grosch's lagen auf der Stelle, wo er den Schuß erhalten hatte, allein trotz allen bis spät in die Nacht hinein fortgesetzten Nachforschungen wurde der Mann nicht aufgefunden. Es ist kaum möglich, daß der Getroffene in das Schilf gerieth und dort verendete, denn er hätte in diesem Falle eine Spur zurück gelassen, welche leicht zu erkennen gewesen wäre. Die von etlichen Personen geäußerte Muthmaßung, daß Grosch die beiden Jäger verfolgte, ist jedenfalls nicht stichhaltig, weil er sonst sicher seiner Frau vorher Mittheilung gemacht und Schuhe anstatt der Gummistiefeln angezogen hätte. Der Mann, welcher den Schuß abfeuerte, rief aus, als er Grosch's ersten Wehschrei hörte: „I didn't know that you were in there!" Als der Getroffene keine Antwort gab, legten der Anstifter des Unheils und sein Begleiter die Ruder ein und fuhren, so schnell sie konnten, der Stadt zu. Sie hatten nur ein Gewehr in ihrem Boote, und Derjenige, welcher den Schuß abfeuerte, war ein ziemlich kleiner, untersetzter Mann von ungefähr 35 Jahren. Er trug einen kleinen schwarzen Schnurrbart. Auf dem Rückwege kehrten die Beiden, wie später ermittelt wurde, bei Barney Schwerz, unweit Harrison's, ein und ließen sich dort Getränke geben, sagten jedoch kein Wort von dem Vorfalle. Frau Grosch war vor Schrecken und Kummer außer sich und watete Stunden lang mit den übrigen Suchern in dem knietiefen Schlamme des Rohrdickichts umher, nach ihrem Manne suchend. Die Nachforschungen wurden gestern fortgesetzt, und man suchte sogar den Fluß mit Schleppnetzen ab, ohne den Verschwundenen zu finden.

Kein Humbug! Leidest Du an krankem Magen, Leber, Nieren, Wechselfieber, Blutunreinigkeit usw., trink' Vollmer's Bittern, Nr. 831, W.-Baltimorestr., und bei allen Apothekern. (Aug15,12Mte)

Nach 35-jähriger Abwesenheit wieder heimgekehrt. — Mit seinem Bruder Achtb. Carroll Spence, früherem amerikanischem Gesandten in Constantinopel, ist auch Hr. Chas. Spence am Freitag hierher zurückgekehrt, nachdem er sich 35 Jahre lang fern von seinem Vaterlande Amerika aufgehalten hat. Inzwischen hat er fast aller Herren Länder bereist, auch seinem Vaterlande manchen guten Dienst geleistet, namentlich bei dem ersten Handelsvertrage mit Persien, und ist jetzt endlich nach so vielen Jahren als altersschwacher und dazu vollständig erblindeter Greis nach der Heimath zurückgekehrt.

Hr. J. W. Garrett, Präsident der „Baltimore-Ohio-Bahn-Gesellschaft," wird Ende dieses Monats von Europa zurückerwartet.

Dem Stiftungsfeste der „Steuben-Loge" des Ordens der „Harugari" in Martinsburg, W.-Va., welches am nächsten Donnerstag im Parke zu Harper's Ferry stattfinden wird, werden eine große Anzahl Mitglieder des Ordens von hier aus beiwohnen. Das betreffende Arrangements-Comite hielt gestern Nachm. in der „Harugari-Halle" eine letzte Sitzung ab, in welcher die Vorbereitungen zu dem Ausfluge vollendet wurden.

Der „Böhmische National-Turn-Verein" hielt am Samstag seine Schlußsitzung in Hrn. Schimeck's „Bohemia-Halle." Der Schlußbericht des Comite's für die Constitution und Nebengesetze kam zuerst zur Berathung und wurde angenommen. Dem Berichte des Druck-Comite's gemäß wurde endgültig beschlossen, eine neue böhmische Zeitung herauszugeben, welche alle vier Wochen erscheinen und zu deren Gründung jedes Mitglied des internationalen Vereins 50 Cents beitragen soll. Dem Antrag des Turn-Comite's gemäß wurde beschlossen, das Preisturnen des gesammten nationalen Turn-Vereins im nächsten Jahre in Chicago abzuhalten. Das Preisturnen des östlichen Distrikts des Vereins soll 1885 in Cincinnati, das des westlichen Distrikts 1886 in Wilbur, Nebraska, stattfinden. Bei der stattfindenden Präsidentenwahl wurde der jetzige Präsident J. B. Belohradski auf weitere vier Jahre wieder erwählt. Die anderen Beamten werden dann von den in Chicago bestehenden vier Turnvereinen erwählt, da dieselben in einer Stadt mit dem Präsidenten wohnen müssen. Vor Schluß der Convention wurde noch ein Beschluß angenommen, durch welchen die Delegaten des Vereins dem Mayor und den Bürgern der Stadt für die freundliche Aufnahme, die sie während ihres Aufenthalts in dieser Stadt allseitig erfahren, und den Zeitungen für ihre Aufmerksamkeit und Berichterstattung der gepflogenen Verhandlungen ihren Dank aussprechen.

Dem Eigenthümer der „Bohemia-Halle," Hrn. Schimek, welcher die Benutzung derselben dem Vereine unentgeltlich zur Verfügung gestellt und in jeder Weise den Mitgliedern desselben sich gefällig erwiesen, wurde die besondere Anerkennung des Vereins votirt.

Während der Nachmittags-Sitzung erhielt die Convention die telegraphische Nachricht, daß der „Böhmische Schützen-Verein von Süd-Boston," der ungefähr 200 Mitglieder zählt, beschlossen habe, sich unter dem Namen „T. J. Sokol" dem „Nationalen Turner-Bund" anzuschließen, und um Aufnahme bat, welche ihm einstimmig gewährt wurde. Gestern Vormittag hatte Hr. Leimbach die Delegaten zu einem fröhlichen Lunsch eingeladen, zu dem auch Hr. Hilken erschienen war, und wo man einige angenehme frohe Stunden verlebte.

Um 3 Uhr wurde der Präsident installirt, welcher in angemessener Rede den Delegaten und durch sie den Vereinen für ihr Vertrauen dankte. Ein kleines Fest, während dessen bei Pianobegleitung nationale Lieder gesungen wurden, folgte der Installirung. Gegen 5 Uhr bestiegen die Delegaten bereit gehaltene Kutschen und machten eine Tour durch die Hauptstraßen der Stadt. Heute werden sie, von dem hiesigen Turnerbund begleitet, in einem ihnen eigens von der „Baltimore-Ohio-Eisenbahn" zur Verfügung gestellten Zuge nach Washington fahren, um unter der Aegide des Hrn. Leimbach die Sehenswürdigkeiten der Bundeshauptstadt in Augenschein zu nehmen.

Der „Maryländer Bicykel-Club" zählt jetzt 53 Mitglieder und befindet sich in raschem Aufblühen. Sammelplatz für die Mitglieder ist das Clubhaus nahe der Nord-Avenue, wo sie im Parke regelmäßige Uebungen anstellen. Interessant ist es, die Herren im vollen Wettfahren die Runde um den See machen zu sehen, und einer hat Das sogar in 4 Minuten und 48 Sekunden fertig gebracht. Oft werden die Fahrten weiter ausgedehnt, ja, gar bis Washington, Westminster und Belair. Am 3. Juli dieses Jahres wurde von einem „forschen Bicykler" die Tour von Winchester nach Hagerstown (ca. 50 Meilen) in 8 Stunden, einschließlich 2 Stunden Rast, zurückgelegt. Wettfahrten im Oriole-Park werden am 13. September d. J. stattfinden. Die Preise werden in Bechern und Medaillen im Werthe von $200 bestehen. Auch der berühmte „Capital-Club" von Washington wird zugegen sein.

Kostet 50 Cents. — Zur Heilung von Rheumatismus, Rückenschmerzen, Zahnschmerzen u. s. w. ist „St. Jakob's Oel" das beste und billigste Mittel in der Welt. (211)

Das Oriole-Fest.

Näher und immer näher rückt die Zeit, da die Oriole-Festlichkeiten in Szene gehen werden. Die Vorbereitungen schreiten sehr rüstig voran und lassen großartige Ueberraschungen erwarten. Der Fremdenzufluß verspricht ein ungeheurer zu werden, und wenn nicht alle Anzeichen trügen, den früherer Jahre noch bei Weitem zu überflügeln. Unter den vielen Besuchern, die erwartet werden, befinden sich viele Zeitungs-Leute aus dem Süden, welche spezielle Einladungen für die Festlichkeit in der „Musik-Akademie" erhalten haben. Die Besitzer unserer großen Hotels und Geschäftshäuser treffen umfassende Arrangements, um ihre Gebäude während der Dauer des Oriolefestes prächtig zu dekoriren und zu illuminiren. Es verlautet jetzt mit aller Bestimmtheit, daß Präsident Arthur auf dem Oriole-Ball in der „Musik-Akademie" anwesend sein wird, sowie verschiedene Mitglieder seines Kabinets.

Die Herren werden die Gäste des Hrn. Robert Garrett sein, welcher am 9. d. Mts. von Newport zurückkehren wird. Mit den Eisenbahn-Compagnie'n sind Vereinbarungen getroffen, wie sie günstiger niemals erzielt worden sind. Nicht einmal zum Centennial in Philadelphia oder dem Carneval in New Orleans, noch den jährlichen Ausstellungen zu St. Louis, Cincinnati, Chicago u. s. w. wurden so bedeutende Fahrpreis-Ermäßigungen gewährt. Die Comite-Mitglieder haben zwar noch ein gutes Arbeitspensum zu überwältigen, bis alle Projekte perfekt geworden sind, aber zweifellos wird der glänzendste Erfolg alle Mühe krönen.

Der letzte Tag der Saison in Bay-Ridge. — Trotz des ungünstigen Wetters fuhren gestern zahlreiche Vergnügungslustige auf den eleganten Dampfern „Theodor Weems" u. „H. T. Baya" hinunter nach Bay-Ridge, wo ihnen ein Kunstgenuß erster Klasse bereitet wurde. Hr. Levy, der berühmte Cornetist, ließ seine herrlichen Weisen ertönen, die schon in Philadelphia und Atlantic-City so gerechtes Aufsehen erregt haben, und sein hinreißendes Spiel wurde noch gehoben durch die geradezu mustergültige Begleitung eines für diese Gelegenheit aus den besten Musikern unserer Stadt besonders zusammengesetzten Orchesters. Der Kunstgenuß, der einzige dieser Art, der uns geboten wird, wird sicherlich allen Zuhörern noch lange in angenehmster Erinnerung bleiben.

Heute findet die Saison in Bay-Ridge mit einer Reunion der „Großen Armee der Republik" ihren Abschluß, deren Haupt-Attraktion ein großes Scheibenschießen sein wird. An diesem werden nämlich die „Washingtoner leichte Infanterie," die „National-Rifles," das „Union-Veteranen-Corps," der „Wilson-Posten," der „Posten Nr. 2" von Philadelphia, der „Smythe-Posten" von Wilmington, Del., u. A. theilnehmen. Das Schießen wird also ohne Frage ein höchst interessantes werden und allem Anscheine nach den letzten Tag der Saison zugleich zu dem glänzendsten derselben gestalten.

Nach Tolchester-Beach!—Die Exkursionen nach Tolchester haben noch Nichts von ihrer Beliebtheit verloren, vielmehr bringt der elegante Dampfer „Louise" noch täglich ganze Schaaren von Ausflüglern dorthin. Namentlich war Dies gestern der Fall, und bei dieser Gelegenheit wurden die Theilnehmer sowohl während der Hin-, wie auf der Rückfahrt durch ein treffliches Conzert erfreut, während ihrer in Tolchester selbst ein nicht minder ausgezeichnetes Souper wartete. Alle Diejenigen, welche den schönen Dampfer „Louise" während dieses Sommers lieb gewonnen haben, machen wir besonders darauf aufmerksam, daß er heute seine letzte Fahrt nach Tolchester machen, und daß alsdann die Dampfer „Nellie White" oder „Pilot-Boy" an seine Stelle treten werden.

Unsere Theater. — In „Ford's Opernhause" werden in dieser Woche Mestayer's „Touristen" zur Aufführung kommen, welche sich in unserer Stadt schon seit längerer Zeit der größten Popularität erfreuen und sicherlich abermals volle Häuser ziehen werden. Sie sind, gleich den „Troubadours," ein glückliches Gemisch von heiterem Humor, spannenden Szenen und köstlichen Melodie'n, aber sie überragen zugleich in dieser Hinsicht alle ähnlichen Schöpfungen. Namentlich der Humor in ihnen ist ein geradezu unwiderstehlicher und läßt das Auditorium im wahren Sinne des Wortes gar nicht aus dem Lachen herauskommen. Das Stück selbst mag allerdings nicht gerade von poetischem Werthe sein, allein jedenfalls ist es reich an Abwechslungen und Ueberraschungen, und die aus acht Künstlern zusammengesetzte Compagnie bietet eine wahre Fülle von Talent, dramatischem sowohl, wie musikalischem Studium und Erfahrung. Mit Recht sagt eines unserer Wechselblätter: „„Die „Touristen" nicht gesehen zu haben, heißt, eine der genußreichsten Unterhaltungen der Saison versäumt zu haben.""

— Der große Maskenball zu Ehren des „Oriole"-Festes, von welchem schon längst in der ganzen Stadt gesprochen wird, findet bekanntlich heute Abend in Kernan's „Monumental-Theater" statt. Die Promenade nimmt um 9 Uhr ihren Anfang, und das Publikum wird alsdann Gelegenheit erhalten, zugleich die wundersamsten Kostüme zu bewundern und sich an der reizendsten Musik zu erfreuen. Die Kostüme, 300 an der Zahl, stammen aus dem berühmten Schaustücke „die zwölf Versuchungen" her, und was die Hauptsache ist, sie werden durchweg von speziell engagirten Künstlern getragen werden. Billete zu einem Dollar sind in McCaffrey's Musikalien-Handlung und im Theater selbst zu haben, und für ein so außergewöhnliches Vergnügen ist der Preis sicher nicht zu hoch bemessen.

Iredell-County, N.-C. — W. F. Wasson, Ex-Sheriff, sagt: „Brown's Iron Bitters hat meine Verdauung und Gesundheit im Allgemeinen um 100 Prozent verbessert." (211)

Der Lehr-Kursus im Musik-Conservatorium des „Peabody-Instituts" nimmt am 1. Oktober seinen Anfang, und vom 15. d. M. an werden die Professoren bereit sein, Anmeldungen zum Eintritte entgegenzunehmen. Jeder Baltimorer weiß, daß die Ausbildung vorgeschrittener Schüler in diesem Conservatorium eine mustergültige ist, und das allgemeine Interesse an ihm dokumentirt sich wohl am Besten in dem außerordentlichen Besuche der sogen. Studenten-Conzerte, welche alljährlich in dem Institute veranstaltet werden. Diejenigen, welche eintreten wünschen, erhalten bei dem Direktor nähere Auskunft über die Bedingungen und alles für sie Wissenswerthe.

Die Prüfung neu zuzulassender Kadetten der Annapoliser Seeschule beginnt heute.

Schon seit einiger Zeit ging das Gerücht, daß eine Verschmelzung der „American Rapid-Telegraph-" und anderer der „Westlichen Union" opponirender Gesellschaften im Werke sei. Neuerdings taucht das Gerücht wieder auf und will von einer Verschmelzung der „Rapid-," „Postal-," „B.-O.-" und „Bankers' & Merchants'" wissen, wobei der Name der „B.-O." als maßgebend betrachtet werden soll. Wie lange die Conkurrenz dauern wird, steht dahin, jedenfalls ist die Annahme zulässig, daß man die „Westliche Union" zwingen will, zu hohen Preisen die Gerechtsamen der Conkurrenz-Linien anzukaufen. Das Publikum wird schwerlich Etwas dabei gewinnen. — Gebt uns einen Regierungs-Telegraphen!

In Memoriam.—Zum Andenken dreier prominenter Bischöfe der protestantisch-bischöflichen Kirche der Diözese Maryland wurden unlängst in der Grace-Kirche, Monument- und Parkstraße, drei Memorial-Fenster errichtet. Thomas John Claggett, W. R. Whittingham, Thomas Atkinson sind es, von deren segensvollem Wirken diese Fenster Zeugniß ablegen sollen. Letztere kommen aus der wohlbekannten Fabrik der Firma Healton, Butler & Bayne und kosten über $3000.

Der „Immerwährende William-Straßen-Bau- und Sparverein" hielt am letzten Samstag im Lokale des Hrn. B. Freßmann Nr. 192, Nord-Williamstraße, seine wöchentliche Sitzung, in welcher sich eine rege Theilnahme der Mitglieder kund gab. Die kurze finanzielle Uebersicht, welche der Schatzmeister des Vereins, Hr. Joseph Thomann, vortrug, erregte allgemeine Genugthuung.

Der „deutsche römisch-katholische Central-Verein" hält zur Zeit in Evansville, Ind. (siehe heutige „Tagesneuigkeiten!), seine Jahressitzung. Hiesige Vereine sind nicht vertreten. Die katholischen Gesellschaften sind nur verpflichtet, die Convente alle drei Jahre durch Abgesandte zu beschicken. Die letzte von hier beschickte Convention fand in St. Louis statt.

Heimgekehrt ist gleichfalls Dr. G. C. Pape von einer mehrmonatlichen Erholungsreise durch England, Frankreich, Italien und Deutschland. Er hielt sich zuletzt zur Kur in Karlsbad auf, wo er auch mit mehreren anderen Baltimorer Herren zusammentraf. Der Doktor sieht überaus wohl aus, und die Reise ist ihm, wie seine Freunde mit Vergnügen vernehmen werden, wohl bekommen.

Scipio, N.-Y., 1. Dezember 1879. — Ich bin der Prediger an der Baptistenkirche und habe Medizin studirt. Ich habe keine Praxis als Arzt, bin aber mein einziger eigener Hausarzt und werde oft in chronischen Fällen zu Rathe gezogen. Ungefähr vor einem Jahre rieth ich meiner derzeit kränklichen Frau, die mehrere Jahre hindurch von den besten Aerzten in Albany behandelt worden war, Hopfen-Bittern zu versuchen. Sie ist jetzt vollständig von ihren manigfaltigen complizirten Krankheiten und Schmerzen durch deren Gebrauch kurirt. Meine Frau sowohl, wie ich empfehlen die Medizin auf's Wärmste unseren Freunden, von denen viele auch von Krankheiten, an denen sie gelitten, kurirt worden sind.
(Sept.1-15&w) Rev. E. R. Warren.

Wetterbericht.

Signal-Büreau, Baltimore, den 1. September 1883.

Zeit	Barometer	Ther.	Feuchtigkeit	Wind Richt.	Wind Schn.	Wett.
7.02 M.	30.122	65	78	SO	3	Schön
11.02 V.	30.067	70	73	S	6	Trüb
3.02 N.	30.014	68	76	SW	7	Regen
7.02 A.	29.950	68	90	SW	4	Trüb
11.02 N.	29.902	68	90	SW	4	„

Mittl. Barometerst. 30.013 | Höchst. Thermometerst. 70.
Mittl. Thermometerst. 67.7 | Niedr. „ 62.
Die größte Windschnelligkeit während einer Stunde betrug 8 Meilen.

Heute:
Sonnenaufgang....5.31 | Monduntergang......7.18
Sonnenuntergang..6.27 |
Eintritt der Fluth im hiesigen Hafen: 7.41 Morg. und 7.58 Abends.

Das gestrige Wetter. — Nachfolgende Beobachtungen wurden gestern Nachmittag in demselben Augenblicke (11 Uhr mittlerer Washingtoner Zeit) auf allen nachgenannten Stationen gemacht: Alpena 51, Boston 67, Buffalo 59, Cheyenne 63, Chicago 65, Cleveland 63, Duluth —, Erie 62, Escanaba 59, La Crosse 62, Marquette 42, Milwaukee 61, New-York 64, Oswego 59, Port Huron 60, Sandusky 63, St. Louis 76, St. Paul 60, Toledo 6?, Yankton 58.

Wetteraussichten. — Für Neu-England und die Mittelstaaten leichte örtliche Regen, gefolgt von kühlerem klarem Wetter, nach Westen und Nordwesten umspringende Winde und steigendes Barometer.

Politisches. — Als weitere Mayors-Candidaten werden genannt: James Hodges, D. H. Miller, J. J. Middleton, George H. Baer, J. A. Hombleton und J. E. Tate. Die bisherigen Candidaten sind F. C. Latrobe, Geo. P. Thomas und Hurst.

— In der „Osceola-Halle", Gaystraße, tagte am Samstage das republikanische Exekutiv-Comite von Baltimore-County. Capt. J. H. Suter präsidirte. Es wurde beschlossen, am 22. September die Primärwahl für die am 24. September in Townsontown stattfindende County-Convention abzuhalten, aus welch' Letzterer wiederum die Delegaten zur Staatsconvention hervorzugehen haben. Pastor Clemm erschien vor dem Comite und tischte seine Temperenzschrullen „für" und „gegen Local-Option" auf. Man hörte ihm „respektvoll" zu, überwies aber schließlich seinen Antrag der County-Convention. Die freisinnigen Elemente von Baltimore County mögen auf der Hut sein!

— Hr. Enoch Pratt erklärt mit Nachdruck, daß es ihm gar nicht einfalle, als republikanischer Candidat für das Gouverneurs-Amt aufzutreten.

— Das neueste Projekt eines Flügels der Republikaner geht dahin, durch Anbahnung einer Fusion Hrn. Hooper vom „Herald" als Mayors-Candidaten in den Vordergrund zu schieben und sämmtliche Rathssitze den „I. L. D." oder Reform-Demokraten zu geben. Wind!

— In Frederick-County sind die republikanischen Primärwahlen auf den 13. d. Mts. ausgeschrieben worden.

— Auch bei der vorgestrigen demokratischen Primärwahl in Montgomery-County war der Gorman-, resp. Anti-Hamilton-Flügel der Partei siegreich.

— Die Republikaner von Allegany-Co. halten am 10. ihre Primärwahl. Am 13. tagt die County-Convention.

— Man berechnet jetzt, daß Hamilton's Freunde in der Staats-Convention über 50 Stimmen verfügen, 59 sind zur Nomination erforderlich.

— Das republikanische Stadt-Exekutiv-Comite wird am Dienstag mit den in der Stadt wohnenden Mitgliedern des Staats-Central-Comite's vereint eine Sitzung halten, um Vorbereitungen für die Primärwahlen zu treffen. Es verlautet, daß die Republikaner Ward-Primärwahlen vorziehen.

Senator Bayard befindet sich noch mit seinen beiden Töchtern zu Besuch bei Ex-Senator Davis zu Deer-Park. Neuerdings besuchte er die „Elk-Garden-Kohlenminen," von welchen Hr. B. einer der Hauptaktionäre ist.

Das Blut bereichernd, das System reinigend, Trägheit und Mangel an Energie beseitigend—ist Brown's Iron Bitters. (211)

Ein neues Journal. — Die erste Nummer eines neuen und höchst interessanten Journals, „Oriole-Tidings" betitelt, hat soeben sein Erscheinen gemacht. Dasselbe hat es sich zur speziellen Aufgabe gesetzt, allen Zweigen der Literatur sorgfältige Pflege angedeihen zu lassen, und namentlich den Vorgängen auf dem Gebiete der Musik u. s. w. besondere Beachtung zu schenken. Das neue Journal ist von H. J. Conway herausgegeben und wird als offizielles Organ der „Musik-Akademie" dienen. Die Ausstattung ist eine sehr elegante, der Inhalt reichhaltig und mit vielem Geschmack ausgewählt. Jeder der Gönner der „Musik-Akademie" wird am Samstag Abends ein Exemplar gratis erhalten, im Uebrigen ist der Preis pro Nummer auf 5 Cents normirt.

Das Wochenblatt „Every Saturday" ist von Hrn. Charles M. Caughy an Hrn. Thomas J. Wentworth verkauft worden. Hr. Wentworth, welcher zuletzt den „Catholic Mirror" redigirte, ist als tüchtiger Journalist bekannt und wird ohne Zweifel in seinem neuen Unternehmen Erfolg haben.

Neueröffnete Bank. — Havre de Grace, 1. September.—In Havre de Grace, Md., wurde am letzten Samstag die „Erste Nationalbank von Havre de Grace" mit einem Kapital von $60,000 eröffnet. Präsident ist Hr. Losburg, Kassirer Hr. R. K. Bannemann und Buchhalter Hr. A. Hamlin Carver.

Baltimore's erste Handelsschule. — Kaum eine andere Schule kann für ein Gemeinwesen von so großem praktischen Nutzen sein, als eine Handelsschule erster Klasse, und Baltimore hat den Vorzug, eine der besten Schulen dieser Art in den Ver. Staaten zu besitzen. Natürlich sprechen wir von der „Bryant-Stratton-Sadler'schen Handelsschule," deren Abiturienten für beinahe jede geschäftliche Stellung ganz besonders qualifizirt und auch im höchsten Grade begehrt sind. Wir brauchen wohl nicht darauf hinzuweisen, von welchem außerordentlichen Werthe heutzutage, und namentlich in unserem Lande, derartige Kenntnisse von den Grundregeln des Geschäftsverkehrs für jeden jungen Mann sind, mag er sich nun für eine Stellung als Buchhalter, Clerk oder in Bankhäusern oder auch für ein Handwerk vorbereiten. Sie Alle sollten die ihnen von Seiten des genannten Collegs gebotene günstige Gelegenheit, einen praktischen Kursus in den Handelswissenschaften zu absolviren, benutzen und sich daran erinnern, daß die in ihm angewandte Lehrmethode mustergültig für alle ähnlichen Institute geworden ist. Heute ist der Tag seiner neunzehnten Jahres-Eröffnung, und wenn je ein intelligenter und strebsamer Schulmann, so kann Hr. Sadler, der Präsident, mit Stolz auf das Erreichte und auf die Schaar ausgezeichneter Geschäftsleute blicken, welche einst seine Schüler gewesen sind.

Die neue Linie der „Baltimore-Ohio-Eisenbahn." — Scheriff Whiteford von Harford-County hat eine Jury zusammenberufen, welche über Entschädigungsansprüche von gewissen Farmern von Harford-County an die neue Philadelphier Linie der „Baltimore-Ohio-Eisenbahn" berathen soll. Die Jury wird am 6. September auf der „Koch-Hall-Farm," Abingtor-Distrikt, zusammentreffen und von hier aus sich zu den in Frage kommenden Punkten begeben. Die Eisenbahn-Compagnie wird durch die HH. Archer & Van Bibber und Wm. Young und die Landeigenthümer durch die HH. Henry D. Farnandis und Henry W. Archer vertreten sein.

Eine störende Versetzung war es, daß am Samstage der Schluß des „Oriole-"Artikels unter den Schützenfest-Bericht gerieth. Der intelligente Leser wird Das wohl sofort gesehen und entsprechend corrigirt haben.

Die „National-Vereinigung der Kunstdünger-Fabrikanten und -Händler" trat am vergangenen Mittwoch in der hiesigen „Kunstdünger-Börse" zu einer Sitzung zusammen, um die Wahl von Beamten vorzunehmen. Dieselbe ergab folgendes Resultat: Charles Richardson von Philadelphia Präsident, Charles J. Baker von Baltimore Vice-Präsident, W. H. Grafflin von Baltimore Schatzmeister und A. De Ghequier Sekretär. Anwesend waren die HH. Charles Richardson von Baltimore, C. J. Baker, W. H. Grafflin, Robert Ober und W. Judson Brown von hier, C. A. Becker von Buffalo, C. P. Hervey von Charleston, S.-C., General Stovall von Augusta, Ga., John M. Glidden von Boston u. A.

Incorporirt ward am Samstag der „immerwährende Williamstraßen-Bau- und Sparverein Nr. 1" mit einem Grundkapital von $450,000 in 3000 Antheilen zu je $150. Als Incorporatoren werden die HH. Conrad Kern, Joseph Thumann, J. G. Wehage, F. Schröder und Bernhard Freßmann genannt, welche mit den HH. W. Oertel, H. Strudtmann, C. Meyer, Joseph Wagner, Philipp Thumann, Bernh. Kampmann und F. Frelinger das Direktorium bilden.

Entweihtes Denkmal. — Von unbekannten Thätern, wahrscheinlich Jägern, ist das Denkmal von Mary Washington bei Fredericksburg, Virg., durch Flintenkugeln theilweise sehr arg beschädigt worden. Keine Umzäunung, kein Gitter schließt das Grabmal der großen und liebenswürdigen Frau von der Außenwelt ab, und auf die würdige Instandhaltung desselben scheint kein großes Gewicht gelegt zu werden. Die Seiten, namentlich aber die Frontseite, sind nicht unerheblich beschädigt.

Abbott's spanisches Wein-Tonicum stärkt die Constitution und bringt Leber und Nieren in regelmäßige Thätigkeit. 25 Cts. die Flasche. (182-)

Gesucht wird von ihren Verwandten die am 1. August mit dem Lloyddampfer „Herrmann" hier eingewanderte Hulda Reck. Dieselbe soll als Stubenmädchen in einer an Ost-Baltimorestraße wohnenden Familie dienen. Etwaige Auskunft wird in der Exped. des „Correspondenten" entgegen genommen.

Kirchliches.—Vorgestern Morgen ging die jährliche stille Andacht der Geistlichkeit unserer Diözese im theologischen „St. Marien Seminar" an der Nord-Pacastraße zu Ende. Erzbischof Gibbons war während der Andacht anwesend, und wurden die Feierlichkeiten vom Vater Welch aus Boston geleitet. Etwa neunzig Priester nahmen daran Theil. Nach Beendigung der Andachts-Uebungen kündigte Erzbischof Gibbons verschiedene Veränderungen Betreffs des Wirkungsortes der Geistlichen unserer Diözese an, die indessen die deutschen katholischen Kreise nicht berühren.

— Die Conferenz der amerikanischen Kirchenfürsten vor ihrer Abreise nach Rom wird am 12. dieses Monats in der erzbischöflichen Residenz abgehalten werden.

Feuer. — Gestern früh kurz nach 7 Uhr entdeckte man in dem zweiten Stockwerke des Hauses Nr. 255, Orleansstraße, von Joseph Mason bewohnt, unter einem Bündel Kleider Feuer. Die Flammen wurden rasch gelöscht und verursachten nur einen Schaden von $10.

Conzert bei Krämer, Nr. 42, Pearl-Straße. Prof. Feldmann Dirigent. (150,Sa,Mo-)

Unfälle. — Die 6-jährige Ida Stokes fiel am Samstage aus einem Fenster der elterlichen Wohnung, Nr. 1, Stockton-Alley, in den Hof, jedoch so glücklich, daß sie nur geringe Verletzungen davontrug.

— Während am Samstag die kleine Sarah E. Dalrymple auf der Veranda der Wohnung ihrer Eltern, Nr. 69, Unionstr., spielte und auf dem Geländer derselben herumrutschte, verlor sie das Gleichgewicht und fiel in den Hof hinab, eine Tiefe von 15 Fuß. Bewußtlos wurde sie aufgehoben und in das Haus gebracht, wo eine ärztliche Untersuchung ergab, daß das Kind einen Schädelbruch erlitten und demselben jedenfalls sterben wird.

— Der kleine Georg Grayden, 11 Jahre alt, fiel dicht vor einem Pferdebahnwaggon an der Ecke der Fremontstr. und Edmondson-Avenue auf das Geleise. Ehe er wieder auf die Füße kommen konnte, ging eines der Waggonräder über die linke Hand des Knaben und zerquetschte dieselbe arg. Der schnell herbeigeholte Arzt hielt die Amputation eines Fingers der verwundeten Hand für nothwendig.

— Gegen 8 Uhr am Samstag früh wurde das Pferd eines Abfall-Karrens an der Ecke der Heath- und Charlesstraße scheu und brannte durch. Der Fuhrmann August G. Baker wurde vom Karren herunter mit solcher Gewalt gegen einen Laternenpfahl geschleudert, daß er einen Bruch der linken Schulter erlitt. Dr. O. A. Crook, welcher sich in der Nähe befand, legte dem Verletzten einen Nothverband an, worauf er nach seiner Wohnung, Nr. 230, Nord-Carolinestraße, gebracht wurde.

Geheimnißvolle Vergiftung.—In Lancaster, Penns., näherte sich am Freitag Nachmittag ein Fremder dem John Sener von dort, welcher sich auf dem Fischfange befand, und bot ihm einen Trunk an. Sener trank von dem Zeuge, welches angeblich Whiskey sein sollte, und liegt jetzt todtkrank an Strychninvergiftung darnieder. Der Fremde, ein unbekannter Tramp, entkam, doch ist zu hoffen, daß man des Scheusals habhaft wird.

Durch ausströmendes Gas getödtet. — Die große Unvorsichtigkeit, das Gaslicht auszublasen, statt abzudrehen, hat wiederum einem Menschen das Leben gekostet, während ein anderes Opfer nur mit knapper Noth dem Tode entging. Samstag Abend begab sich ein Seemann, Namens Samuel Basden, zu dem Wirthe Michael Lew, Nr. 48, Ost-Prattstraße, zog sich mit einem Frauenzimmer zurück und blies bei'm Zubettegehen das Gaslicht aus. Am nächsten Morgen ward Basden todt, das Frauenzimmer hingegen besinnungslos aufgefunden. Dr. Morfit gelang es, das Mädchen wieder zum Bewußtsein zu bringen. Coroner Connolly wird heute Nachmittag über den Leichnam Basden's die Todtenschau abhalten.

Beerdigungen. — Das Begräbniß von Andrew A. Pose, Mitgliedes der Gesetzgebung von Maryland, fand Freitag Morgen um 9 Uhr von seines Vaters Wohnung, Nr. 402, Lightstraße, aus statt. Nach Abhaltung eines Requiems durch Vater McCoy von der Kirche „St. Maria, der Meeresstern" bewegte sich die Leichenzug nach der „Greenmount-Cemetery," wo die sterblichen Ueberreste des Entschlafenen im Beisein einer großen Menge leidtragender Verwandter und Freunde beigesetzt wurden.

— Der starre Sensenmann, der Tod, bringt hienieden viel, unendlich viel Jammer und Elend und zerreißt unerbittlich die zärtlichsten und heiligsten Bande der Liebe und Freundschaft. In alle Häuser dringt er und klopft an bei Hoch und Niedrig. „Ach, die Gattin ist's, die theure; ach, es ist die theure Mutter" — ja, eine musterhafte Gattin und die liebevollste Mutter war es, welche er diesmal den Ihrigen entriß. Gestern Nachmittag um vier Uhr bewegte sich ein großartiger Leichenzug vom Hause des Hrn. Mömpel, Nr. 3 und 5, Garrison-Lane, nahe Frederick Avenue, nach der „London-Park-Cemetery." Der schwarz umflorte Sarg enthielt die sterbliche Hülle von Emilie Mämpel, Tochter des bekannten Drechslermeisters Hrn. Kesmodel an der Eutawstraße, die in dem blühenden Alter von 42 Jahren auf immer von hier geschieden. Sie starb an den Folgen des Kindbettes und hinterläßt einen tief trauernden Gatten und fünf Kinder — vier Söhne und eine Tochter — denen der Tod das Liebste auf dieser Welt geraubt. Blumen, Bänder und andere kleine rührende Geschenke der Liebe und Verehrung schmückten den Sarg, und der Gesangverein „Frohsinn" sang „unter allen Wipfeln ist Ruh'," als er dem Schooße der Mutter Erde anvertraut wurde. Pastor Kirschmann von der St. Johannis-Kirche an der Frederick-Road hielt eine ergreifende Grabrede. Als Bahrtuchträger fungirten die HH. Bohn, Doberer, Hoffmeister, Belt, Kaiser und Reinhardt.

Keyser, West-Virg.—Dr. W. D. Ewin sagt: „Ich schätze Brown's Iron Bitters als vorzügliches Tonicum." (211)

Neu angeworbene Matrosen. — Vom Schulschiffe zu Annapolis gingen vorgestern 100 neu angeworbene Matrosen zur Bemannung von Kriegsschiffen in Brooklyn, N.-Y., die abfahrtsbereit sind, nach New-York ab. Weitere 100 Mann gehen heute nach Norfolk, Virg.

Ein roher Angriff.—Der Italiener Giovanni Amoretti begab sich am Freitage in Begleitung eines gewissen John Mitchell nach dem Fuße der Fellstraße, um, wenn möglich, ein Boot zu kaufen. Ein solches ward ihnen an Ort und Stelle von Heinrich Wagner, Hermann Walter, Heinrich Link und Anderen angeboten. Dasselbe gefiel dem Italiener ganz gut, als aber der Preis genannt wurde, erklärte Mitchell denselben für zu hoch und rieth vom Ankaufe des Fahrzeuges ab. Kaum hatte er Dies gesagt, als Walter ihm mit der geballten Faust in's Gesicht schlug. Amoretti legte sich in's Mittel, aber zog dabei den Kürzeren, die ganze Gesellschaft fiel über ihn her und schlug ihn mit Knüppeln und Fäusten so lange, bis er betäubt niederstürzte. Eine Anzahl Italiener, welche sich an der Werfte befanden, kam ihrem Landsmanne zu Hülfe und bald entspann sich eine allgemeine Keilerei, die so lange dauerte, bis die Polizei auf dem Platze erschien. Walter und Wagner wurden an Ort und Stelle, Link dagegen am Samstage arretirt und dem Polizeirichter Caschmeyer vorgeführt. Der Erstgenannte wurde bis zu seinem Prozesse gegen Bürgschaft entlassen, die beiden Anderen aber dem Gefängnisse überliefert.

Gegen Bürgschaft entlassen.—Am Samstage erklärten die Doktoren Burch und Dodge, welche den vor ungefähr drei Wochen in Gable's Park am Patapsco schwer verwundeten Charles Van Fossen behandelten, außer Gefahr, und die des Mordangriffs auf Van Fossen beschuldigten Christopher Doyle und Benjamin Horstmann wurden gegen Bürgschaft bis zu einem am 15. September stattzufindenden Verhöre entlassen. Für Doyle stellten dessen Eltern die verlangte Bürgschaft ($1000), während Timothy Randon für Benj. Horstmann $2000 Caution leistete.

Entschädigungsklagen. — Wegen angeblich unbefugten Betretens seines an der Harrisonstraße belegenen Grundeigenthums ward Abraham Braßmann gegen John C. Parker klagbar und erlangte eine Entschädigung von $500.

— Vor einiger Zeit ward Georg Hübschmann an der Ecke der Wolf- und Baltimore-Straße von einem Waggon der „Citizens-Pferdebahn-Compagnie" überfahren und verletzt. Am Samstag machte er in Folge Dessen im Common-Pleasgericht gegen die genannte Compagnie eine Schadenersatzklage anhängig, durch welche er $5000 zu erlangen sucht.

Die oberste Stadtgerichtsbank trat am Samstag zu einer Sitzung zusammen und ernannte in Uebereinstimmung mit der neuen Gerichtsordnung die HH. J. B. Tidy, jun., D. Giraud Bright und Henry Stockbridge, jun., zu Examinatoren im Stadtkreisgerichte.

☞ Husten, Erkältung und andere Leiden des Halses und der Lunge werden von Hance's Andorn-Syrup (Syrup of Horehound), dem besten, vor's Publikum gebrachten Husten-Syrup, geheilt. Preis 25 Cts. Bei Seth S. Hance, Nr. 108 West-Baltimore-Straße zu haben. (35-)

Das Orgel-Conzert der Dreieinigkeits-Gemeinde. — Gestern Abend veranstaltete die Dreieinigkeits-Gemeinde in ihrem Gotteshause an der Trinity-, nahe Exeterstraße, welches bekanntlich vor Kurzem durch eine neue Orgel geziert wurde, ein großes Orgel-Conzert. Demselben wohnten sämmtliche Gemeindemitglieder, sowie eine große Anzahl Musikkundiger und Freunde des Gesangs, darunter die Pastoren Huber, Schwartz und Burkart, bei. Das Programm des Conzerts war folgendes: Erster Theil — 1. Orgel a) Präludium in D von J. S. Bach, b) Ouvertüre zu „Stradella" von Flotow, Prof. Mittler; 2. Chor „Jauchzet Gott alle Lande" von Lützel, „Dreieinigkeits-Sängerkranz;" 3. Solo „Ave Maris Stella" von H. Proch, Frl. Marie Becker; 4. Orgel „Pastorale" von Kullak, arrangirt von Best, Prof. Mittler; 5. Duett „Vergißmeinnicht" von Girschner, Frls. Lizzie Heinz und Lizzie Wildermuth; 6. Solo „Consider the Lilies" von Topliff, Frl. Katie Fäthe. Zweiter Theil — 7. Orgel a) Allegro moderato, b) Andante, c) Allegro, von Battiste, Prof. Frank; 8. Sopran-Solo „Nun beut die Flur" von Haydn, Frl. Marie Becker; 9. Tenor-Solo „Mit Würd' und Hoheit angethan" von Haydn, Hr. Karl Zimmermann; 10. Orgel „Andante" aus der 5. Symphonie von Beethoven, Prof. Mittler; 11. Solo „Hear, O Father" von Millard, Frl. Minnie Käßmann; 12. Chor, Brautchor aus „Lohengrin" von R. Wagner, „Dreieinigkeits-Sängerkranz," und wurde von Anfang bis Ende mit Erfolg und Präzision ausgeführt. Besonderen Beifall errangen sich Frl. Marie Becker und Prof. Mittler, die ja unserem Publikum zur Genüge als Künstler in ihrem Fache bekannt sind.

Die neue Orgel, von dem bewährten Orgelbauer, Hrn. G. A. Schumacher, gebaut, ist 17½ Fuß breit, 18 Fuß hoch und 9 Fuß tief und in der äußeren Ausstattung, aus Nußbaumholz hergestellt, ein Meisterwerk der Holzschnitzkunst, besitzt 2 Manuale, 26 Register und nicht weniger, denn 1296 Pfeifen. Es ist dieses die 13. Kirchenorgel, die Hr. Schumacher in Baltimore gebaut, und alle ihre Vorgängerinnen haben ebenfalls den ungetheiltesten Beifall der resp. Gemeinden gefunden. Der Gemeinderath, dessen rastlosem Streben im Verein mit dem aus den HH. H. Rotz, G. Kellermann, H. Koch und G. Baumgarten bestehenden Orgelbaucomite es zu verdanken ist, daß der langgehegte Wunsch, eine neue Orgel zu besitzen, erfüllt ward, besteht aus den HH. D. Stalfort, Präsident; H. Siems, Schatzmeister; P. Frey, Sekretär; H. Gunst, G. Bengl, J. Moser, L. Barth, G. Otto, Conrad Weyner und Phil. Sandermann. Nächsten Sonntag findet die Einweihung der Orgel statt.

Ein deutscher Zweig der „Katholischen Wohlthätigkeits-Legion." — In einer Versammlung, welche bei Hrn. Apotheker A. L. Huthwelker, Ecke Pearl- und Saratogastraße, stattfand, und der die HH. Häfner, Litz, Bruner, Rhein, Trinkaus, Schneider, Bauer, Joseph Lautner und viele Andere beiwohnten, wurde beschlossen, ein deutsches Conzil der „Catholic Benevolent Legion" zu gründen und alle deutsche katholische Familienväter einzuladen, sich demselben anzuschließen. Alle Diejenigen, welche demselben beizutreten wünschen, sind ersucht, Donnerstag, den 6. Septbr., Abends 8 Uhr, bei Hrn. F. J. Bauer, Nr. 132, Saratogastraße, vorzusprechen, wo Hr. Joseph Häusler und Andere das Gute und Nützliche des Unternehmens befürworten werden.

Der Baltimorer „Base-Ball-Club" ward am Samstage im „Oriole-Park" von dem Cincinnatier Club mit 5 gegen 7 geschlagen.

Die Rothhäute bekommen Heimweh. — Unsere Leser werden sich der stattlichen Schaar Indianer erinnern, welche während der verflossenen Saison im „Monumental-Sommergarten" und später in „Tolchester-Beach" auftraten und durch ihre Vorstellungen den Besuchern der beiden genannten Unterhaltungsorte das Leben und Treiben der Rothhäute veranschaulichten. Im „Monumental-Sommergarten" sowohl, wie in „Tolchester-Beach" war das Engagement ein sehr günstiges, und die „Managers" verdienten viel Geld. Seitdem aber die Indianer nach Rogers' Park an der Ecke der Pennsylvania-Avenue und Preßtmanstraße übergesiedelt, ließ der Besuch nach, bis er zuletzt ganz aufhörte, und die Abkömmlinge der Bewohner der Wildniß auf dem Trockenen saßen. Zwei derselben, Running Elk und Flying Cloud, sprachen am Samstag bei'm Sekretär des Mayors vor und baten, nach ihrer Heimath nahe Bangor, Maine, befördert zu werden. Hr. Love gab ihnen einen Paß nach Philadelphia, sowie ein Empfehlungsschreiben an den Mayor von Philadelphia, welches mit Dank von den Rothhäuten entgegen genommen wurde.

Die Großgeschworenen des Criminalgerichts erließen am Samstag folgende Anklagen: James Smith, Mordangriff; John Montgomery (2 Fälle) und Patrick McNally (4 Fälle) Spirituosenverkauf am Sonntag; C. McNally, Spirituosenverkauf an Minderjährige; W. H. Wise, C. P. Gundlach und Joseph Willner, Angriff; John Riley und James Foote, Diebstahl. Abgewiesen wurden die Anschuldigungen gegen Louis Dichel wegen Spirituosenverkaufs am Sonntag; Benjamin F. Smith, wegen Lotterieloosverkaufs; Joseph Morgan wegen Diebstahlsversuchs; John Chenowith wegen Diebstahls und Annie Roth, John Roth, Francis Collins und Robert Collins, wegen Angriffs.

Abbott's spanisches Wein-Tonicum befördert die Verdauung und heilt Dyspepsie. 25 Cts. die Flasche. (182-)

Der Samstag im Criminalgericht.—Im Criminalgericht präsidirte am Samstag Richter Fischer und erledigte die Prozeßregistrande bis auf einige wenige Fälle, welche den Großgeschworenen übergeben wurden. Der Neger Leon Smith wurde überführt, an der Ecke der Penn- und Raborgstr. den Polizisten Brooks vom westlichen Distrikte angegriffen zu haben, und erhielt 60 Tage Stadtgefängniß zudiktirt. Der Neger Alexander Stewart hatte seiner ungehorsamen Schönen Martha Baker mit einem Rasirmesser eine Wunde beigebracht und muß dafür 40 Tage im Stadtgefängniß brummen. Der Matrose James McCoy von der Brigg „Romance" war angeklagt, seinen Kameraden Patrik Duckett angegriffen zu haben. Das Zeugenverhör ergab aber, daß der Angeklagte der Angegriffene war, worauf seine Freisprechung erfolgte. — In der nächsten Klage spielte das bei den Negern unvermeidliche Rasirmesser wiederum die Hauptrolle. Diesmal war es der Neger Richard Bright, welcher seine bessere Hälfte zuerst mit einem Stuhle niedergeschlagen und dann mit dem Rasirmesser verletzt hatte. 30 Tage Stadtgefängniß war seine Strafe. Der Neger Charles Anderson, welcher angeklagt war, seine Frau mißhandelt zu haben, wurde freigesprochen, da es sich herausstellte, daß die Frau durch ihren unordentlichen Lebenswandel Veranlassung zu den Streitigkeiten gegeben. — Die Nächste auf der Anklagebank war die farbige Schöne Alice Bordley, welche angeklagt war, gelegentlich eines Schäferstündchens dem deutschen Matrosen Adam Guldeis eine Uhr im Werthe von $3.50 gestohlen zu haben. Guldeis war nicht im Stande, die Angeklagte positiv als die Missethäterin zu identifiziren, weshalb deren Freisprechung erfolgte. — Charles Powers und Joshua Mulley, angeklagt, dem Hrn. Thomas J. O'Brien $55 und einen Rock gestohlen zu haben, wurden zunächst prozessirt. Mulley war im Stande, den Richter von seiner Unschuld zu überzeugen, und ward freigesprochen, Powers dagegen wurde überführt und zu 2½ Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Zuletzt wurde Michael Farrell vor die Schranken des Gerichtshofes geführt, um wegen der Anklage, die Bedingungen des ihm gewährten Pardons überschritten zu haben, prozessirt zu werden. Bekanntlich wurde Farrell im Dezembertermin des Criminalgerichts vom Richter Phelps wegen Nichtachtens der richterlichen Autorität zu 2 Jahren und 9 Monaten Correktionshaus verurtheilt, später aber unter der Bedingung, den Staat Maryland zu verlassen, pardonnirt. Diese Bedingung hatte er jedoch übertreten und wurde deshalb in's Staatsarbeitshaus zurückgesandt. Die Anwälte Farrell's beabsichtigen, vom Richter Yellott, im Kreisgerichte von Baltimore-County durch das Habeas-Corpus-Verfahren die Freilassung ihres Klienten zu erlangen.

Vermischtes.— Witwe und Sohn des verstorbenen James D. Gilmour, Louise und Henry Gilmour von hier, haben für $312,300 Antheile am „Grand Hotel" in Cincinnati käuflich erworben.

— Auf dem Wildey-Monument, Nord-Broadway, sind jetzt neue Bronze-Medaillons, Facsimiles der alten marmornen angebracht. Sie sind von ausgezeichneter Arbeit und gereichen dem Monumente zur höchsten Zierde.

— Georg Garey, ein Farbiger, wurde am Freitags-Abend von seinem Rassengenossen Charles Shipley zufällig mit dem Rasirmesser verwundet, während die Beiden mit der Waffe in einem Stalle an der Walnut-Alley, nahe Penns-Avenue, spielten.

— Die überlebenden „alten Vertheidiger" werden sich nächsten Sonntag unter Eskorte des „Wilson-Postens Nr. 1, G. A. R.," in der M.-E.-Kirche am Broadway zu gemeinschaftlichem Gottesdienste zusammenfinden.

— Der hiesige deutsche Konsul, Hr. G. A. von Lingen, ist auf drei Wochen nach Saratoga verreist.

— John Trucson wurde gestern Vormittag für ein Verhör in der mittleren Polizeistation eingelocht. Er wird angeschuldigt, eine Fensterscheibe bei Charles W. Hamill & Comp., Ecke der German- und Calvert-Straße, eingedrückt und aus dem Hause Sachen im Werthe von $100 entwandt zu haben.

Fröhliche Hochzeitsfeier. — Die Hochzeitsfeierlichkeiten von Frl. Rosa Blondheim und Hrn. Ludwig Baumgart gingen gestern Abend in der „Germania-Männerchor-Halle" unter großer Betheiligung von Verwandten und Bekannten vor sich. Dr. Flügel von der Lloyd-Straßen-Synagoge verband das junge Paar, das gewillt ist, den Gang durch's Leben mit einander zu gehen. Die glückliche Braut ist die Tochter des bekannten Kaufmanns Blondheim aus der Nord-Howard-Straße, während der Bräutigam ein New-Yorker Tabackshändler ist. Dem feierlichen Akte folgte ein herrliches Mahl, und Heiterkeit und gemüthliche Fröhlichkeit hielten eine sehr animirte Gesellschaft noch bis zum Morgen zusammen.

Theater-Vorstellung der „Thalia" und des „musikalisch-dramatischen Familien-Clubs" im „Darley-Park" an der Harford-Road. — Ein Zugstück ersten Ranges, Wolff's prächtiges Schauspiel „Preziosa," ging gestern Nachmittag über die Bretter und errang einen vollständigen Erfolg, der durch die angemessene Besetzung und treffliche Wiedergabe sämmtlicher Partie'n vollauf verdient war. Sämmtliche Darsteller entledigten sich ihrer Aufgabe mit Lust und Liebe und fanden denn auch ungetheilte Anerkennung. Heute wird die interessante Vorstellung wiederholt und zwar wiederum unter Mitwirkung der „Thalia-Gesellschaft," welche Letztere gleichzeitig ihr Sängerfest im „Darley-Parke" feiert. Für heute sind ganz besondere Attraktionen in Aussicht genommen: Instrumental-Conzert, Gesangs-Vorträge, Tanz, Kegeln, Schießen, Volksspiele u.s.w. Abends finden eine brillante Illumination des Parkes, sowie ein großes Feuerwerk statt. Wir empfehlen zahlreichen Besuch.

Nach Schluß des zweiten Aktes hielt Hr. Meyer, Sekretär des „dramatischen Clubs," eine Ansprache an die Versammelten, wobei er hervorhob, daß der „dramatische Club" sowohl, wie der „Thalia-Verein" noch nicht ihr erstes Wiegenfest gefeiert, aber doch bereits erstarkt genug seien, um auf eigenen Füßen zu stehen. Beide seien aus dem „Gustav Adolph-Verein" entstanden, und er freue sich, dessen Mitglieder gerade heute, wo die obigen Vereine zum ersten Male zusammen wirkten, so zahlreich vertreten zu sehen. Auch den Mitgliedern der „Urgemüthlichkeit" sagte er für ihr zahlreiches Erscheinen seinen Dank und sprach die Hoffnung aus, sie oft und zahlreich begrüßen zu können.

Der „Großstamm des unabhängigen Ordens der Druiden" hielt gestern in Knapp's Halle eine Extra-Versammlung ab, welche von dem Hoch-Edel-Groß-Erz Hrn. Michael Nicklatz zusammen berufen war und in welcher der Großsekretär August Ballauf das Protokoll führte. Die Verhandlungen bezogen sich ausschließlich auf die inneren Angelegenheiten des Ordens.

Gestorben. — Robert Morfitt starb vorgestern im „Maryländer Universitäts-Hospitale" an den Folgen von Verletzungen, die er am 7. letzten Monats durch das Ueberfahren eines Zuges bei Relay an der „Baltimore-Ohio-Eisenbahn" erlitten hat.

Gerichts-Verhandlungen.

Criminalgericht. — (Vor Richter Fisher.) Michael Farrell, Uebertretung der Bedingungen seines Pardons; dem Staatsarbeitshause auf's Neue überwiesen. — Neger Tomas Baker, unanständiges Betragen; zurückgelegt. — Georg Boger, Diebstahl; ditto. — Christoph Zell, Mordangriff; niedergeschlagen. — Charles Bowler, Hehlerei; freigesprochen. — Charles M. Birch, Mordangriff; zurückgelegt. — Charles Powers, Diebstahl; zwei Jahre Zuchthaus.—Joshua Mulley, ditto; freigesprochen. — Negerin Alice Boardley, ditto; freigesprochen. — Joseph Sinclair, Meineid; zurückgelegt. — Neger Leon Smith, Angriff; 60 Tage Gefängniß. — Neger R. Stewart, ditto; 40 Tage Gefängniß. — Neger Richard Bright, ditto; 30 Tage Gefängniß.—Neger Chas. Anderson, ditto; $1 Geldstrafe. — John Silisky, ditto; sistirt. — Neger Joseph Brown, Perry Albert, H. Weckesser, Neger C. H. Weeks, Neger Harry Thomas und Neger Levi Lee, Angriff; den Großgeschworenen überwiesen — Charles Childs, ditto; freigesprochen. — James McCoy, ditto; freigesprochen. — John Bradshaw, farbig, niedergeschlagen.

Stadtkreisgericht.—(Vor Richter Phelps.) Emilie V. Dunnigan gegen Thomas Dunnigan; Ehescheidungsklage eingereicht.

Lebens-Fragen.

(Fortsetzung.)

2. Kapitel.

entwickelt sich jene wunderbare geheimnißvolle Heilkraft, welche in ihre Wirkungen so mannigfaltig auftritt, daß ihrer Macht keine Krankheit, keine Unpäßlichkeit widerstehen kann, und doch ist sie der schwächlichsten Frau, den schwächsten Invaliden oder kleinsten Kinde im Gebrauche unschädlich.

„Kranke fast schon todt oder dem Tode nahe," von Aerzten längst aufgegeben und an Bright's und anderen Nierenkrankheiten, an Leberbeschwerden, bedenklichem Husten und Auszehrung leidend, sind geheilt worden. Frauen sind fast wahnsinnig geworden in Folge peinigender Neuralgie, Nervösität, Schlaflosigkeit und verschiedener der Frau eigener Krankheiten.

Leute sind von den quälendsten rheumatischen Schmerzen ganz krumm geworden.

Entzündlichen und chronischen Rheumatismus, Skropheln, Rose, Salzfluß, Blutvergiftung, Dyspepsie, Verdauungsleiden, in der That alle Krankheiten, denen der Mensch erblich verfallen ist, hat Hopfenbitterer geheilt, wofür sich in allen Gegenden der erforschten Welt Belege finden lassen,

(Aug20,1Mte,jaT&w III.)

Grundstücks-Uebertragungen.

Allen N. Wilson und Frau an M. G. Wilson, Grundstück Ostseite der Ann- nahe Baltimorestraße, 15 bei 82, $437. Mary R. Jones an J. Kammer und Frau, Grundstück Südost-Ecke der Columbia- und Sterrett-Straße, 14 bei 125, $1550, Gr. $31. L. H. Robinson an S. Williamson, Grundstück Nordseite der Preßtman- nahe Mountstraße, 13 bei 80, $900, Gr. $60. Wilhelm H. Wehn und Frau an C. Kett, Grundstück Nordwest-Ecke der Fayette- und Mountstraße, $1440. William H. Wehn und Frau an M. Bitter, Grundstück Nordseite der Fayette- nahe Mountstraße, 13 bei 89, $1560. John H. Bride an R. J. Matthews, Grundstück Westseite der Stockton- nahe Preßtmanstraße, 12.9 bei 57, $1, Gr. $26. Joseph H. Pfister, Nachlaßverwalter, an T. Horn, Grundstück Nordseite der Eastern-Avenue nahe Registerstraße, 13 bei 70, $1. Gr. $26. John A. Thompson an J. Bensel und Frau, Grundstück Nordseite der Monument- nahe Chesterstr., 15 bei 90, $275. Gr. $45. Charles H. Callis an W. C. Holland, Grundstück Südseite der Hoffmanstraße nahe Holbrook-Alley, 15 bei 73, $1000, Gr. $45. Charles H. Callis an T. H. Blick, 4 Grundstücke, $4175. Gr. $180. Laura F. Spencer an L. Roever, Grundstück Westseite der Carolinestraße, 13.9 bei 69, $2100. William H. Wehn und Frau an M. A. Smith, Grundstück Westseite der Fayette- nahe Mountstraße, 21 bei 25, $750.

Baltimore-County.

David Wilson &c. an Hannah P. Slagle. John Fox an Frank W. Trimble. Washington Murray und Frau an Henrietta Sulson. Benjamin Sulson &c. an Geo. P. Miller.

Schiffsnachrichten.

Vorgestern erreichten den hiesigen Hafen: der spanische Dampfer „Navarro," Capt. Albecocea, von Cienfuegos, und der britische Dampfer „Ravenshugh," Capt. Jones, von Carthagena.

Vorgestern klarirte der französische Dampfer „Chapeyron," Capt. Gucho, von hier nach Havre.

Vorgestern von hier abgefahren: die Dampfer „Guildford" und „Harley" nach Antwerpen, „Kathleen" nach Queenstown und „Argosy" nach Waterford.

Der von hier nach Bremen bestimmte Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Weser," Capt. Bruns, legte vorgestern in Southampton an.

Der britische Dampfer „Helena," Capt. Swinden, traf vorgestern von hier in Havre ein.

Der spanische Dampfer „Emiliano," Capt. Errata, kam vorgestern von hier in Liverpool an.

Der britische Dampfer „Royal Crown," Capt. Innis, ist am 28. v. Mts. von hier in St. Nazaire eingetroffen.

Festung Monroe, 1. Sept. — Passirte hier, nach Baltimore bestimmt, der Dampfer „Le Chatelier" von St. Thomas.

Bewegungen von Ozean-Dampfern.

Inland.

New-York, 2. Sept.—Angekommen: Dampfer „Habsburg" von Bremen, „Spain" und „Furnessia" von Liverpool, „Rotterdam" von Rotterdam und „Finchley" von Barrow.

Die Dampfer „Fulda" von Bremen, „Germanic" und „Venetian" von Liverpool, „Nemesis" nach London und „Switzerland" von Antwerpen sind gestern hier eingetroffen.

Gestern von hier abgefahren: Dampfer „Silesia" nach Hamburg, „Salier" und „Cervin" nach Bremen, „Belgenland" und „D. Steinmann" nach Antwerpen, „City of Montreal" und „Italy" nach Liverpool, „Ethiopia" nach Glasgow und „Helmdal" nach Kopenhagen.

Lewes, Del., 2. Septbr. — Heute passirte hier der von Liverpool nach Philadelphia bestimmte Dampfer „British Princess."

Delaware-Breakwater, Del., 2. Sept. — Heute passirte hier der von Philadelphia nach Liverpool bestimmte Dampfer „Lord Clive."

Ausland.

Moville, 2. Sept. — Angekommen: Dampfer „Peruvian," von Montreal und Quebec nach Liverpool bestimmt.

Liverpool, 2. Sept. — Angekommen: Dampfer „Brooklyn" von Portland und „Sirius" von New-York.

Der Dampfer „Palestine" fuhr gestern von hier nach Boston ab.

Die Dampfer „Kansas" von Boston und „Lake Winnipeg" von Montreal sind vorgestern hier angekommen.

Havre, den 1. Sept. — Der deutsche Dampfer „Westphalia," Capt. Ludwig, von Hamburg nach New-York bestimmt, fuhr gestern weiter.

Heute ist der französische Dampfer „Canada" nach New-York abgefahren.

London, 1. September.—Heute erreichte der von New-York nach Antwerpen bestimmte belgische Dampfer „Hermann" den englischen Kanal.

Antwerpen, 1. Sept. — Angekommen: Dpfr. „Sylvia" von New-York.

Der Dampfer „Nederland" ist von hier nach New-York abgefahren.

Avonmouth, 1. Sept.—Angekommen: Dampfer „Scots Greys" von New-York.

Bremen, 1. Sept. — Angekommen: Dampfer „Angram" von New-Orleans.

Amsterdam, 1. Sept. — Der holländische Dampfer „Zaandam," Capt. Chevalier, traf heute von New-York hier ein.

Queenstown, 1. September.—Der von Liverpool nach New-York bestimmte Dampfer „City of Berlin" fuhr gestern weiter.

Die bemerkenswerthen und wohlthätigen Resultate, die der Gebrauch von Monell's Teething Cordial erzielt, haben zu seiner allgemeinen Anwendung in fast allen Arten von Krankheiten, denen Kinder unterworfen sind, geführt. Er heilt Blähung, Kolik, Magensäure, Durchfall u. s. f. Keine Familie sollte ohne ihn sein. Bei allen Apothekern zu 25 Cts. die Flasche zu haben. (Febr15,12Mte)

☞ Hance's Sassaparille, ein medizinische Mischung von Honduraser Sassaparilla, Guajakholz, Klettenwurzel, Sassafras, Jod-Kali u. s. w. In diesem Präparate wird man eine der besten Umstimmungs- und Reinigungs-Mischungen, die dem Publikum vorliegen, finden. Es ist in Quartflaschen gefüllt und eines der billigsten, wie der besten Präparate mit Sassaparilla als Hauptgrundlage, die je dem Publikum offerirt worden. Wer je an Rheumatismus, Leberbeschwerden, Rose, Hautkrankheiten des Blutes u. s. w. leidet, sollte dieses Mittel wenigstens probiren. Preis $1 die Flasche. Bei Seth S. Hance, Nr. 108, West-Baltimore-Straße, zu haben. (35-)

Telegraphische Depeschen.

(Berichte der „Associirten Presse" für den „Deutschen Correspondenten.")

Festnahme eines Bankräubers und Schwindlers.

New-York, 2. September. — Gestern wurde hier Stephan Raymond, alias Steve Marshall, unter der Anschuldigung in Arrest geführt, Obligationen der „Union-Pacific-Bahn," die 26. Januar 1876 der „Northamptoner Bank" in Northampton, Mass., gestohlen, geändert und in Umlauf gesetzt zu haben. Vor ungefähr 18 Monaten wurde die „Union Pacific Eisenbahn-Compagnie" benachrichtigt, daß in New-York Coupons, anscheinend vom Northamptoner Raube herrührend, in Cirkulation gesetzt wurden. Die Sache wurde erfahrenen Detektivs in die Hände gegeben, aber ohne Erfolg. Da wurden am letzten März zwölf Coupons der „Union-Pacific-Comp." über $1000 in den Büreaux der Gesellschaft zu New-York und Boston in Zahlung gegeben, aber mit veränderten Nummern. Detektivs überwachten gestern die regelmäßigen halbjährlichen Zahlungen in dem Büreau zu New-York. Ein Mann, der sich für einen Clerk ausgab, präsentirte eine Anweisung auf $480.

In diesem Augenblicke gewahrte er den Detektiv Slevin an der anderen Seite der Straße und versuchte sofort das Papier zu kauen und herunter zu schlucken. Der Beamte nahm sofort die Verhaftung vor, doch konnte er nur einen Theil der Anweisung retten. Der Gefangene wurde als Raymond, alias Marshall, identifizirt, der in 1873 auf 5 Jahre in die Steinbrüche geschickt war, weil er für $750,000 „Erie- & Buffalo-Eisenbahn-Bonds" gefälscht hatte. Er ist 46 Jahre alt und trägt ein Augenglas. Die Bonds, von welchen die geänderten Coupons gerissen, sind vermuthlich das Eigenthum von Hrn. Hinckley, der vor dem Diebstahle eine große Summe in Werthpapieren in der „Northamptoner Bank" deponirt hatte.

Lokalberichte aus Washington.

Ein Diebstahl mit Musikbegleitung — Ein Verschwundener. — Unglücksfälle. — Benefiz für C. Abner. — Connelly's Selbstmord. — Entschädigungsklagen. — Frl. Ward vergiftet sich. — Auf Abwegen. — Ein unterbrochener Faustkampf. — Neidische Collegen.

Washington, 2. September. — Ein Diebstahl unter sehr eigenthümlichen Umständen wurde gestern im Hause des Hrn. Georg M. Schäfer ausgeführt. Zwei junge Leute begaben sich in die Wohnung des genannten Herrn und wußten ihn durch Musikvorträge zu fesseln, während ihr Spießgeselle $66, eine goldene Uhr und verschiedene andere Schmucksachen erbeutete. Die Diebe befinden sich in Haft.

— Am vergangenen Montag machte John Crawley eine Wasserfahrt nach Norfolk. Der junge Mann hat seitdem Nichts wieder von sich hören lassen, und befürchten die tiefbetrübten Eltern, daß ihm ein Unglück passirt ist.

— Robert Copp und Sohn stürzten gestern Abend beide von einem Gerüst und erlitten erhebliche Verletzungen.

— Es sind vielfache Beschwerden bei dem Bauinspektor eingegangen wegen des kürzlich erlassenen Befehls, welcher die Vorbauten von Häusern in die Straßen einschränkt.

— Auf den speziellen Wunsch zahlreicher deutscher und amerikanischer Geschäftsleute und Gönner des Abner'schen Sommergartens findet am 17. September ein Benefiz nebst Sommergartenfest für Hrn. C. Abner statt. Es sind alle Vorbereitungen getroffen, das Programm so anziehend, wie nur möglich, zu machen.

— John Connelly schoß sich vorgestern Abend eine Kugel durch den Kopf, nachdem er auf seiner Brust einen Zettel befestigt hatte, der eine durchaus obscöne Schilderung seiner Gattin enthielt.

— Heinrich Braun hat gegen Bartlett Thornton eine Entschädigungsklage in der Höhe von $5000 wegen Verleumdung einreichen lassen.

— Frl. Edith Ward, eine sehr hübsche junge Dame, versuchte gestern Abend durch Gift ihrem Leben ein Ende zu machen. Aerztliche Hülfe ward sofort herbeigeholt, indessen ist der Zustand der Patientin ein sehr kritischer. Das Motiv zur That ist nicht bekannt.

— W. B. Simms, ein farbiger Angestellter in Dr. Dooley's Apotheke, wurde vorgestern von dem Geheimpolizisten Edelin verhaftet, weil er seinen Herrn fortgesetzt systematisch bestohlen hatte.

— Das „Theater Comique" war gestern in allen seinen Theilen vollständig überfüllt. Der arrangirte Faustkampf zwischen John H. Stevens und Arthur Frazer sollte vor sich gehen. Bei'm vierten Gange sah sich die Polizei zum Einschreiten genöthigt und machte der Affaire ein Ende. Die beiden Pugilisten sind bei ihrer Paukerei ziemlich hart mitgenommen worden.

— Als B. S. Cady, einer für das Kapitol angestellten Führer, sich gestern nach seinem Hause begeben wollte, wurde er von den Gebrüdern Brown und Arthur Harris sehr arg zugerichtet. Cady's Angreifer waren nicht licensirte Führer, die es aus Geschäftsneid schon lange auf diesen abgesehen hatten.

— Gestern hielt sich hier eine große Anzahl Exkursionisten auf, die größtentheils aus Frederick, Md., und Umgegend kamen.

— John Connelly, ein Wächter im Schatzamt, wurde heute um Mitternacht, als er abgelöst werden sollte, in einem der Kohlenkeller desselben todt gefunden—unzweifelhaft hatte er Selbstmord begangen. Ein auf seiner Brust angeheftetes Papier gab als Beweggrund der That unglückliche Familien-Verhältnisse an.

Laß diesen Raum

nicht aus den Augen.

Die großen Kleiderhändler

C. A. Oehm & Sohn,

Nr. 230, Ost-Pratt-,
durchgehend bis
Nr. 55, Hanover-Straße,

werden hier nächstens Etwas haben, was

(210-) Jedermann interessirt.

☞ In Hrn. Tony Krieger's Sommergarten, Ecke Biddlestraße und Central-Avenue, erschallen jeden Montag Abend Conzertklänge bei schäumendem Gerstensafte und aromatischem Blüthendufte. Das Lokal ist sehr ansprechend eingerichtet und verdient die Beachtung aller Erholungsbedürftigen.

☞ Den Abschluß der Saison in „Bay-Ridge" bildet heute ein Gesammt-Besuch der „Großen Armee der Republik," die den Dampfer „H. T. Baya" für den Tag speziell gemiethet hat. Die Kameraden werden wohl alle sich betheiligen. Die Abfahrt geschieht früh 9 und Nachmittags ½3 und 3 Uhr vom Pier Nr. 8, Lightstraßen-Werfte.

☞ Sein Jahres-Picnic hält „C. Rosenbrook's Jacht-Club" heute im „West-Schützenparke" am Fuße der Fultonstraße. Er hat zur Unterhaltung seiner Gäste alles Mögliche gethan; wir weisen nur auf Preiskegeln um Baargeldpreise hin. Bei regnerischer Witterung wird das Picnic bis Mittwoch verschoben.

☞ Zum Besten ihrer Schule hat die erste deutsche vereinigte evangelische Gemeinde von Eastern-Avenue (Pastor Conradi) auf heute im Hönervogt'schen Parke zu Highlandtown ein Picnic nebst Sommernachtsfest veranstaltet und für Vergnügungen mannichfaltiger Art gesorgt. Wer einen genußreichen Tag im Freien und im Kreise guter fröhlicher Menschen zu verleben wünscht, kann durch Besuch des Picnics seinen Wunsch befriedigt sehen.

☞ Käufer von gediegenen Schmucksachen jeder Art, Juwelen u. s. w. seien auf das große und wohlassortirte Lager der HH. Lewyt & Salabes, Nr. 53, West-Baltimorestraße, ganz besonders aufmerksam gemacht. Solide Waare, liberale Preise und reelle Bedienung sind das erste Prinzip der Firma.

Den einzigen Weg
Manneskraft vollständig herzustellen,
und selbst die scheinbar unheilbaren Fälle von Geschlechts-Krankheiten sicher und dauernd zu heilen; ferner genaue Aufklärung über Mannbarkeit! Weiblichkeit! Ehe! Hindernisse derselben und Heilung, zeigt das gediegene Buch „Der Rettungs-Anker," 25. Aufl., 250 Seiten mit 27 lebenstreuen Abbild. Wird in Deutsch oder Englisch gegen Einsendung von 25 Cents in Post Stamps sorgsam verpackt frei versandt.
Adressire: Deutsches Heilinstitut, 11 Clinton Place, nahe Broadway, New York, N. Y.

Auch zu haben bei Mühsam & Clemers, Nr. [illegible], West-Baltimorestraße, Baltimore.

☞ Versuche einmal Hance's Haar-Wiederhersteller. Er verdickt dünnes Haar, bringt die alte Farbe zurück, ist ein elegantes Toilettenmittel und heilt Kopfgrind und Kopfhaut-Jucken. Preis $1. Zu haben bei Seth S. Hance, Nr. 108, West-Baltimore-Straße. (35-)

Jetzt ist die Gelegenheit!
Eine Flasche von Hunt's Insektenpulver, das man mit Umsicht in die Bettstelle und die Ecken und Winkel streut, erspart manche spätere Mühe und Plage. Preis 25 Cents. Zu haben bei Seth S. Hance, Nr. 108, West-Baltimorestraße. (33-)